


No. 137. Montags den 20. November 1826.

### Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur wird die, auf dem Wege nach Schwoitsch belegene, über die alte Oder führende sogenannte Paßbrücke, vom 20sten d. Mts. ab, auf 14 Tage gesperrt werden, während welcher Zeit die Passage über die Brücke in dem Dorfe Alt-Scheidnig zu nehmen ist. Breslau den 18ten November 1826.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz Iste. Heinke.

### Breslau, den 18. November.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig-Oels sind heute hier angekommen.

### Berlin, vom 16. November.

Bei der am 13ten und 14ten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 64520 in Berlin bei M. Moser; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 4660 und 50202 in Berlin bei Samels und nach Inovraclav bei Bandtcke; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 25285 63970 und 69175 in Berlin bei Samels, nach Bielefeld bei Honnrich und nach Frankfurt bei Salzmann; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14766 und 79288 nach Düsseldorf bei Simon und nach Potsdam bei Hiller; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 12613 15995 30317 53567 57721 57785 59062 74584 und 76094 in Berlin bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Stern, Cölln bei Reimbold, Halle bei Lehmann, Siegen bei Wintersbach, Soest bei Stern, Sohlingen bei Arentz und nach Thorn bei Kaufmann; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 9123 11847 13277 13791 14832 17327 23483 27175 30494 33363 38161 41554 41968 54692 60813 69913 75286 79087 81687 und 86012 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Levent, bei J. L. Meyer, 2mal bei M. Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Fränkel, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Krotoschin bei Guttmann, Lippstadt bei Bacharach, Mansfeld bei Schünemann und nach Stettin bei Rolin; 66 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 556 4363 5432 8271 10237 10673 11170 12665 13208 13749 14023 14712 15157 15508 16181 16957 17157 18535 18742 18778 19415 22259 23997 26063 26669 27440 28228 28302 29308 30135 32974 33616 37764 38035 42736 42745 47164 49563 49938 51365 53718 54596 61309 61707 62015 62253 63120 64516 65273 68631 69272 69944 70847 71758 72098 75040 75239 76043 78629 80876 81142 82124 83605 85115 86965 un

87917 in Berlin 3mal bei Alevin, 2mal bei Baller, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, bei Mestag, 2mal bei M. Moser, 7mal bei Seeger und bei Simonssahn, nach Aachen bei Kirst, Breslau bei H. Holschau d. Aelt., 5mal bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher, 2mal bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Cölln bei Reimbold, Coblenz 2mal bei Stephan, Danzig 4mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Benoit, Erfurt bei Tröster, Hagen bei Rösener, Halle 5mal bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Königsberg in d. N. bei Jacoby, Krotoschin bei Guttmann, Landshut bei Weise, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Ochsse, Naumburg bei Kayser, Oppeln bei Bender, Pleß bei Mubr, Posen bei Leipziger, Reichenbach bei Parisien und nach Stettin bei Rolin; 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 886 1387 2083 4474 5288 7551 7728 9000 11599 13840 15408 15587 18626 19174 19233 19620 20914 20959 21131 23313 25073 25737 26265 29456 30600 31212 31305 31717 32837 40458 42471 44821 45540 46316 48649 49752 50731 52585 53612 55634 55857 56181 56256 57083 57542 57917 58928 60065 61418 61435 62931 64551 65592 67716 67752 71719 72958 74033 749-4 79827 80160 84079 und 85691. Die Ziehung wird fortgesetzt.

### Vom Mayn, vom 11. November.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern, über deren Gesundheit sich Besorgnisse im Publikum verbreitet hatten, befinden Sich zu Tegernsee im erwünschten Wohlseyn.

In der am 6ten d. M. in Darmstadt gehaltenen 22sten Sitzung der 2ten Kammer der Landstände wurde der Antrag des Abg. von Bibra, „den Wunsch auszusprechen, daß die Staats-Regierung Vorkehrungen treffen möge, den christlichen Glauben zu befördern, den kirchlichen Zustand des Landes zu verbessern rc.“ genehmigt. — Dagegen wurde der Antrag des Abg. Goldmann, auf allgemeine Organisation und Classification der Pfarr- und Schulstellen, Bildung eines Central-Besoldungsfonds und Erhebung der Stollgebühren durch einen Stempel rc. im Ganzen verworfen und nur beschlossen, ihn in Bezug auf die Abschaffung einiger unpassenden Theile des Einkommens der Geistlichen, z. B. der Beichtpfennige rc., der Staatsregierung zu empfehlen. — Ein Antrag des Abg. Seitz, die Versteigerung der herrschaftlichen Fruchtvorräthe betreffend, und namentlich auf Abschaffung der Versteigerung dieser Früchte, Abgabe der für das Militair erforderlichen Früchte von den herrschaftlichen Speichern rc. gerichtet, wurde verworfen. — Sodann beschloß die Kammer, den Antrag des Abgeordneten König, auf Abstellung des Uebermaaßes der öffentlichen Tanzbelustigungen und auf andere Einrichtung der Kirchweihen, der Staatsregierung zu empfehlen.

In Betreff des zunehmenden Unwesens der Separatisten hat das Großherzogl. Badensche Ministerium des Innern verordnet, daß in allen Fällen, in welchen die Anhänger der separatistischen Sekte ein Mehreres sich herausnehmen, als ihnen durch die Gesetze bewilligt ist, insbesondere, wenn sie sich nicht in die bürgerliche Ordnung und Gesetze fügen, mit allem Ernst und Nachdruck durch Geld und Freiheitsstrafen gegen dieselben verfahren werden soll.

Mad. Catalani hat am 7ten d. in München die Ehre gehabt, bei Sr. Maj. dem König zur Audienz gelassen, auch Ihrer Maj. der Königin vorgestellt zu werden. — Das Concert der Madame Catalani wird am 11ten im großen K. Theater statt haben.

### Brüssel, vom 10. November.

Die Krankheits-Nachrichten lauten etwas günstiger. Wohlthätigkeit und thätige Hülfe dauern fort. Ein junger Arzt schreibt aus Heerenveen, daß die fremden Aerzte von den Einwohnern wie Hülfsengel verehrt und bei Armen und Reichen mit gleich dankbarer Liebe aufgenommen werden. — Das Journal von Gröningen zeigt an, daß es ihm an Raum mangele, alle Wohlthaten, die die Stadt empfängt, anzuzeigen.

### Paris, vom 9. November.

Bei der feierlichen Wiedereröffnung des Kassationshofes war es diesmal neu, daß in dem Audienzsaale der Requetensektion ein Altar errichtet worden war, an welchem der Erzbischof von Paris eine feierliche Messe las. Der Erzbischof, der von seiner Geistlichkeit begleitet war, wurde an der großen Treppe des Justiz-Pallastes von 4 Räthen des Kassationshofes

empfangen. Nach der Messe begab sich der Gerichtshof in den großen Audienzsaal. Der Erzbischof nahm seinen Platz zur Rechten des Präsidenten, vor sich das Crucifix; die Geistlichkeit nahm ihre Sitze vor dem Parquet ein.

Herr Walter Scott war vorgestern Abend zu der Frau Fürstin Galitzin eingeladen, und fand dort alle Damen in schottischer Nationaltracht. Man sah, daß diese feine Art, seine Gegenwart zu feiern, einen sehr angenehmen Eindruck auf ihn machte.

Das Aufsteigen des Luftballons von M. Margat, am Namenstage des Königs, ist der zweifelhaften Witterung ohngeachtet vollkommen gelungen.

Ein Diebstahl von 180,000 Franken ist schon werth, daß man davon spricht, und der Dr. Molle machte nicht geringen Lärm darüber, daß ihm diese Summe in seinem Kasten fehle. Sämmtliche Brigaden der Polizei wurden in Aktivität gesetzt, aber leider ohne Erfolg. Bei einem nähern Verhör des Doctors ergab es sich, daß der ganze Diebstahl von ihm selbst erfunden war; die aufgebrochenen Schränke, die eingeschlagenen Thüren, die Strickleitern, alles war sein Werk. Allerdings fehlten ihm 150,000 Fr., d. h. nicht in seinem Kasten, sondern zur Bezahlung seiner Schulden. Er suchte sich durch einen imaginairen Diebstahl von 180,000 Fr. zu retten, wodurch er immer noch einen imaginairen Ueberschuß von 30,000 Fr. gehabt hätte.

Der Moniteur sagt, daß der unglückliche Vorgang in der Schule von Versailles durch eine mehr erleuchtete Vorsicht und durch ein weniger blindes Vertrauen von Seiten der Chefs der Anstalt, leicht hätte verhütet werden können. Im übrigen sey der Hergang der Sache sehr übertrieben worden und das Bataillon Schweizer, welches den ersten Berichten zufolge in die Schule eingerückt sey, reducire sich auf 4 Füsiliere, welche ein Studienmeister in seinem unklugen Eifer, ohne dazu Befehl erhalten zu haben, von dem nächsten Posten herbeiholte. Da der Provisor sah, daß die Gegenwart dieser Militairs die jungen Leute noch mehr aufbrachte, so ließ er sie wieder abtreten und die Ordnung wurde leicht hergestellt. Einige Teller und einige Fenster wurden zerschlagen, dies ist der ganze Schaden und das Resultat der heftigen Scenen, von denen der Autor jenes Artikels spricht. Da eben auf 3 Tage Ferien eintraten, wurde ein großer Theil der Schüler zu ihren Eltern geschickt, und alle sollen, mit Ausnahme von 12, welche die Urheber der Unruhen waren, zur bestimmten Zeit zur Schule zurückkehren.

In Lyon haben sich die Ruhestörer zur Ruhe begeben, seitdem die Kavallerie die auf dem Cölestiner-Platze versammelte Menge auseinandergesprengt hat.

Vor dem Assisenhof zu Loiret erschien kürzlich eine Frau, welche angeklagt war, ihren Mann durch klein gestoßenes Glas, welches sie ihm in die Suppe geschüttet hatte, vergiften zu wollen. Sowohl die Absicht der Frau, als die Thatsache ist erwiesen, allein die Geschwornen sprachen sie frei, weil es nicht erwiesen, daß gestoßenes Glas ein Gift sey.

Lord Cochrane ist zu Ende October wieder in Marseille angetroffen.

Dagegen meldet die Quotidienne: Briefe aus dem mittäglichen Frankreich sagen, Lord Cochrane sey nicht in Marseille, wie einige Zeitungen behaupten, sondern zu Avignon, wo er sich mehr mit unsern verschiedenen Burgunder- und Champagner-Weinen, als mit der Vorbereitung einer Expedition nach den Küsten Griechenlands zu beschäftigen scheint.

Der General-Commissair der Marine in Bordeaux theilt der Handels-Kammer daselbst eine Depesche des Marine-Ministers mit, in welcher angezeigt wird, daß den französischen Schiffen in Zukunft von der spanischen Regierung erlaubt seyn wird, an den Küsten der Halbinsel an- und abzulegen.

Der französische General-Consul im Königreich beider Sicilien zeigt der Handels-Kammer von Marseille an, daß die von Marseille kommenden Fahrzeuge, welche in Neapel und in den andern Häfen des Königreichs zwischen Terracina und Reggio (tyrrhenisches Meer) anlegen, in Zukunft nicht mehr der Quarantaine von 7 Tagen unterworfen seyn sollen. In Bezug auf Sicilien erwartet man dieselbe Maaßregel.

Nach dem Memorial-Bordelais erregt die Gesundheit des Königs von Spanien die lebhaftesten Besorgnisse.

Die Infantin Regentin von Portugal hat allen Unteroffizieren und Soldaten, welche vor Ablauf des Jahres nach Portugal zurückkehren,

eine vollständige Verzeihung zugesichert. Diese Nachricht und die von der Vermählung und Beschwörung der Constitution des Infanten Don Miguel wiederlegen hinlänglich das von dem Drapeau blanc verbreitete Gerücht, daß 60,000 Franzosen Befehl erhalten hätten, in Spanien einzurücken. Demnach scheint an einen Krieg Spaniens gegen Portugal nicht mehr gedacht zu werden. „Alles, heißt es in dem Courier français, kündigt uns an, daß die Kabinette sich über die Angelegenheiten Portugals verständigt haben und daß die appostolische Parthei, welche sich schmeichelte dies Land durch neuen Aufruhr zu verderben, weder mit ihren Umtrieben noch mit ihrem Gelde etwas durchsetzen werde. Unsere bezahlten Journale haben seit einiger Zeit ihre Feindseligkeiten gegen Don Pedro und seine Constitution eingestellt, und der König von Spanien, dem man keine zu große Vorliebe für constitutionelle Charten vorwerfen kann, erklärt offiziell seinen Unwillen gegen die Beamten, welche den Portugiesischen Insurgenten Glück wünschen."

Alle Franzosen, heißt es in einem Schreiben aus Montevideo vom 20. August, sind über die Art und Weise aufgebracht, wie die Regierung von Brasilien die französischen Kauffahrer behandelt. Es vergeht keine Woche, wo wir nicht hören, daß ein französisches Fahrzeug von den brasilianischen Kreuzern genommen, daß Garnison am Bord geschickt wurde, und daß man die Papiere wegnahm; mit einem Wort, man behandelt sie, als ob sie die Blokkade hätten brechen wollen, während die mehrsten für unsere Stadt bestimmt sind. — Nur der Consul der vereinigten Staaten weiß seiner Flagge Achtung zu verschaffen; er drohte kürzlich, mit Kanonen sich ein weggenommenes Schiff wieder zu verschaffen; ehe eine halbe Stunde verging, war der Amerikaner frei. — Die Patrioten schließen Montevideo eng ein; zu Lande können keine Lebensmittel mehr eingeführt werden. Das Fleisch, welches 2 Sous das Pfund kostete, wird mit 23 Sous bezahlt, und der Preis wird noch steigen, wenn der Krieg nicht bald zu Ende geht.

Hier eingegangene Berichte aus Konstantinopel melden, daß vom 11. September bis zum 1. October kein neues Seetreffen zwischen der griechischen und türkischen Flotte stattgefunden habe.

London, vom 7. November.

Der König hat dem Herzog von York einen Besuch gemacht, und dann mit dem Staatssekretair für das Innere, Hrn. Peel, gearbeitet, der, wie es heißt, Sr. Majestät verschiedene Berichte über den Zustand der Manufakturstädte in England, Schottland und Irland vorlegte. Am folgenden Tage hatte eben dieser Minister eine Unterredung mit dem Herzog von York, und weil dieser Prinz Abends vorher den Bischof von London bei sich gesehen hatte, so erneuerte sich das Gerücht in der City, daß der Hauptgegenstand dieser Conferenzen mit dem Minister des Innern, und selbst der Besuch des Königs bei seinem Bruder, die wichtige Frage der katholischen Emancipation betreffe. Man spricht davon, daß mehreren, als eifrige Vertheidiger der Katholiken in Irland bekannten Mitgliedern des Unterhauses am 30. Januar, dem Jahrestage der Thronbesteigung des jetzigen Königs, die Pairswürde ertheilt werden soll.

Auf besondern Befehl des Königs hat Sir Astley Cooper den Herzog von York besucht. Während dieser Arzt bei Sr. königl. Hoheit war, kam auch der König dorthin. Dieser Besuch dauerte lange. Freitag lautete das Büllettin der Aerzte, daß der Herzog sich eben so wohl befinde, als die letzten 14 Tage.

Nachdem Herr Canning 3 Tage mit dem Grafen Liverpool zu Wallmer-Castle gearbeitet hat, ist er jetzt in sein Hotel nach London zurückgekehrt und hat daselbst bereits mit den russischen, französischen und portugiesischen Gesandten gearbeitet.

Sonnabend fuhr Herr Canning nach Windsor, um Sr. Maj. aufzuwarten, wohin ihm Sonntag Nachmittag Depeschen aus dem auswärtigen Amte nachgesandt wurden.

Die meisten englischen Journale sprechen davon, daß die Minister eine genaue Untersuchung über die Verhältnisse der Kosten des Ackerbaues gegen den Ertrag desselben in England, zum Behuf der Feststellung neuer Korngesetze anstellen werden.

Man findet das zwar merkliche Steigen der Rente in Frankreich hier doch außer allem Verhältniß zu den mächtigen Mitteln, die von Hrn. v. Villèle dazu angewandt werden und worin ihn die größten Banquiers dort unterstützen.

Die Times finden es nun bei reiflicherer Ueberlegung doch höchst unwahrscheinlich, daß unsere Minister nicht eine Aenderung der Korngesetze im Parlament vorschlagen sollten, um so mehr, da Lord Liverpool und Hr. Huskisson in gleichem Grade ihr Wort in dieser Hinsicht gegeben haben.

Nach dem Macclesfield Herald werden in dem vereinigten Königreich folgende Quantitäten Getreide verzehrt: In einem Jahre 13,000,000 Quarter Weizen und 30,000,000 Quarter anderes Getreide; in einer Woche 250,000 Q. Weizen und 750,000 Q. andres Getreide; in einem Tage 35,714 Q. Weizen und 107,143 Q. andres Getreide.

Was von der Staats-Einnahme, so weit das amtliche Quartal abgelaufen ist, verlautet, scheint ungemein unvortheilhaft zu seyn, und, wie sich aus dem Zustande des Gewerbes schließen läßt, hauptsächlich was die Zolleinnahme von Verbrauchs-Artikeln betrifft. Ein höchst nützliches Dokument, das früher stets den Quartal-Berichten beigegeben ward, die Vergleichung der Staats-Einnahme von verschiedenen solcher Artikel, ist nun schon seit langer Zeit ganz weggelassen worden.

Die Versicherungsgeschäfte auf Lloyd's sind zu ihrer frühern Thätigkeit zurückgekehrt und alle Besorgnisse, daß die vielen Actien-Assekuranz-Compagnien denselben Schaden thun möchten, haben um so mehr aufgehört, da etwas monopolartiges dort nie stattgefunden hat, noch stattfindet. Die gedachten Actien-Compagnien haben größtentheils durch Unerfahrenheit u. s. w, große Verluste erlitten und es sind deren nicht mehr als zwei oder drei übrig, deren Concurrenz gar nicht furchtbar ist.

Es erhellt aus allen Umständen, daß im allgemeinen Verbrauche von Colonialwaaren hier zu Lande sowohl als auf dem Continent keine Abnahme, vielmehr fortschreitend Zunahme stattfindet! daher der gegenwärtigen Stockung nichts als fast gänzlicher Mangel an aller Speculation, verursacht durch die nachdrücklichen Warnungen des vorigen Jahres, zum Grunde zu liegen scheint.

Der Courier findet den Artikel des Moniteurs, worin die Gründe angegeben wurden, weshalb Frankreich die neuen amerikanischen Flaggen zugelassen hat, höchst interessant, nur mit dem „erniedrigten England", von dem die Rede darin ist, kann er sich nicht versöhnen. Kriegs-Zeiten sind allein der Zeitpunkt, wo dergleichen Anspielungen und Vorwürfe an ihrer Stelle sind; aber im Frieden müssen solche Redens-Arten nicht zum Vorschein kommen. Dies, sagt er, sey sein Wunsch, obgleich England unbesorgt der Vergangenheit sich erinnern dürfe; denn, fügt er hinzu, es brauchte nie Entschädigung zu bezahlen, sah seinen Grund und Boden nie von fremden Truppen besetzt, und kein feindlicher General datirte je seine Depeschen von London.

Der Morning Chronicle zufolge, soll das französische Ministerium bereits am 4. Oct. dem Divan in Constantinopel Vorstellungen wegen einer Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands gemacht haben.

Letzten Mittwoch war das fünfte Semester zu Ende, in welchem die Dividende der spanischen Schuld nicht bezahlt worden ist, so daß man jetzt 12½ Pfd. St. vom Hundert Zinsen zu fordern hat, während Kapital und Interessen für 11 Pfd. St. verkauft worden. Die Anleihe beläuft sich im Ganzen auf 14 Millionen, und schuldet demnach 1,750,000 Pfd. an Interessen.

Das von Malaga auf der Themse angekommene Schiff Beaufoy hat am 14ten v. Mts. eine Flotte von 45 Segeln, wie es schien, von einem Linienschiffe und einer Fregatte convoyirt, auf der Höhe des Caps St. Vincent, vermuthlich nach Cadix bestimmt, gesehen.

Die Summe, die Brasilien an Portugal zu zahlen hat, und für welche die portugiesische Regierung Wechsel auf den Marquis von Palmella gezogen, beläuft sich auf 500,000 Pfd. Sterling.

Aus Rio Janeiro vom 18. August wird gemeldet: Der Geld-Mangel ist hier und in den nördlichern Provinzen sehr empfindlich, wovon der Krieg mit Plata die nächste Ursache ist. In Bahia und Pernambuco besteht das Umlaufs-Mittel größtentheils in Kupfer, überdem ist der Kupfer-Münze ein gezwungener drei- oder vierfacher Werth beigelegt, wovon die Folge, daß falsche Münze in ungeheurer Menge in allen Häfen eingeführt worden und das Vertrauen gänzlich vernichtet ist. Hier in Rio sind auch falsche Banknoten zum Vorschein gekommen, was selbst wider die ächten miß-

trauisch macht und sie im Werthe herunterbringt. Die Bank hat einen Preis von 6 Mill. Reis auf die Entdeckung der Verfälscher gesetzt.

Am 6ten d. hat sich das Unglück ereignet, daß der Dampfkessel des zwischen Grimsby und Hull fahrenden Dampfboots gesprungen ist, wobei mehrere Passagiere getödtet und mehr oder weniger verwundet wurden. Man schreibt diesen Unglücksfall der Nachlässigkeit des Aufsehers zu, der sich beim Anlegen des Schiffes von demselben entfernt hatte.

Unsre Zeitungen fahren fort, Bemerkungen über das Verfahren der hiesigen Griechenfreunde zu machen und Briefe von ihnen aufzunehmen. Die Times liefern unter andern folgendes Schreiben an die Redaction des genannten Blattes:

Marseille, den 30. October 1826.

„Da ich in mehreren Tagesblättern tadelnde Aufsätze über Sir Francis Burdet, die HH. Hobhouse, Ellice und Ricardo gelesen habe, und einige dieser Anschuldigungen mir zugeschrieben werden, so würden Sie mich sehr verpflichten und einen Akt der Gerechtigkeit üben, wenn Sie dem Publikum die Versicherung geben wollten (wie ich dies auch bereits gegen benannte Herren gethan habe), daß es mir nie eingefallen ist, sie wegen der griechischen Angelegenheiten zu tadeln. Ist dem Maschinenbauer seine Arbeit verunglückt, so ist er nach meiner Meinung allein verantwortlich. Was mich betrifft, so schien es mir damals, daß ich wegen der unglücklichen Proklamation die Aufsicht über den Bau nicht persönlich führen konnte. Ich bedaure, daß ich die Proklamation damals nicht in demselben Lichte betrachtet, wie jetzt. Ich bin ꝛc. Cochrane."

Mr. Watts, Geschäftsträger der vereinigten Staaten in Bogota ist ermordet worden. Man hat über seinen Tod noch keine genaue Nachrichten, doch ist es wahrscheinlich, daß er ihn während der Siesta von der Hand des Bruders einer Frau, mit der ein Verhältniß gehabt, empfangen habe, weil er diesem, der sich beleidigt glaubte, die Genugthuung verweigert hatte.

Aus Serampore vernimmt man, daß der Nationalgötze Schibd, den man seit Jahrhunderten angebetet, heruntergeworfen sei, da seine Anhänger sich zum Christenthum gewandt haben. Das Götzenbild wiegt mehrere hundert Pfund und wird hier erwartet.

Nach brasilianischen Zeitungen scheint im April eine Insurrektion zu Kaneta in der Provinz Para ausgebrochen zu seyn. Die Einwohner wurden durch das Geschrei der Angreifenden, durch Flintenschüsse und Schläge mit Aexten, um die Thüren der Häuser zu sprengen, geweckt. Der „Censor von Maranham," eine dortige Zeitung, macht eine schaudererregende Beschreibung dieses Aufstandes, der 31 Portugiesen und mehreren als friedliebend und rechtlich bekannten Brasilianern das Leben kostete. Die Aufrührer, etwa 500 an der Zahl, werden von einem gewissen Barboza befehligt; ein Major war mit seinem Bataillon ausgerückt, um ihn und die Rebellen aufzuheben, ist aber mit Verlust vieler Mannschaft und den mitgeführten vier Stück Geschütz von ihnen in die Flucht geschlagen. Das Feldgeschrei dieser Aufrührer ist: „Tod den fremden Räubern, welche gekommen sind, uns unsers Eigenthums zu berauben," und seltsamer Weise rufen sie hierauf: „Es lebe der Kaiser!"

Die Regierung von Buenos-Ayres hat wegen des durch den Krieg mit Brasilien erschöpften Zustandes ihrer Finanzen Papiergeld ausgegeben, das bereits 50 pCt. gegen baar Geld verliert. Wegen der Blokade sind mehrere Artikel im Preise sehr gestiegen, besonders litt man Mangel an Papier.

Hr. Conostavlos meldet aus Neuyork (8. Dec.), daß die griech. Fregatte segelfertig läge. Derselbe schreibt zugleich, man habe ihm versichert, es werde bei der nächsten Session des Congresses der Vorschlag gethan werden, die griechische Regierung für die Verluste zu entschädigen, welche sie durch die Häuser Roy, Bayard und Hawland (die den Bau der beiden Fregatten übernommen hatten,) erlitten hat.

Havanna war, laut Nachrichten über Neuyork vom 22sten September, vollkommen ruhig. Die Hülfsquellen derselben wuchsen immer mehr, wiewohl ihre Ausgaben zum Unterhalt der zahlreichen spanischen Truppencorps sehr beträchtlich sind. Der Zoll trug im Monate April beinahe 400 000 Dollars ein.

Die Einwohner der Stadt St. Domingo auf Hayti haben sich geweigert, zur Zahlung der an Frankreich bewilligten Entschädigungsgelder beizutragen, und sprechen sich öffentlich gegen die Verwaltung des Präsidenten Boyer aus.

Nach einem in den Hampshire Telegraph von einem Offizier der Fregatte Tweed eingerückten

Schreiben, sollen die Schwarzen in den weniger besuchten Gegenden der Insel Hayti noch immer einer Schauder erregenden Abgötterei ergeben seyn. Ein Abbé Bisson, der gegenwärtig auf St. Thomas lebt, überraschte vor kaum 18 Monaten eine Parthei Neger zu Port de Paix in dem Augenblick, als sie einem ihrer Götzen ein Menschenopfer bringen wollten.

Directen Nachrichten aus Lima bis zum 16. Junj zufolge, war jeder Gedanke an eine Abreise Bolivars von dort verschwunden und es wurde gar nicht einmal mehr davon gesprochen. Die Session des Congresses war, wegen Mangelhaftigkeit so vieler Vollmachten der Abgeordneten, aufgelöset und es waren Vorschriften an die Intendanten der Provinzen zur Vorbereitung einer bessern National-Repräsentation erlassen.

Ein Schreiben aus Lazuaira vom 22. September sagt: „Wir halten uns fortwährend überzeugt, daß die Ereignisse, die anfangs alle unsere Verhältnisse über den Haufen zu stürzen drohten, sich ruhig endigen werden. Paez ist persönlicher Gemüths-Art und hat anerkannte große Achtung für Bolivar. Anders ist es mit seiner Umgebung. Sie besteht aus excentrischen Köpfen, die einen weitaussehenden Plan entworfen haben, über deren wahren Beschaffenheit Paez wahrscheinlich selbst im Dunkeln ist. Sie scheinen durch die Proklamation eine föderative Verfassung oder eigentlich eine Unabhängigkeits-Erklärung beabsichtigt zu haben. Dieses schlug aber fehl, weil die Bewohner von Caraccas ihrem Schwur treu blieben: den Deputirten der Nation die Reform der Constitution zu überlassen. Da sich der Militair-Commandant von Caraccas und das Garnison-Bataillon sehr günstig für diesen Entschluß bezeigten, so wollte der zweite Befehlshaber, General Marino, die Truppen nach dem Innern schicken; da letzte dieses argwöhnten, so wandten sie sich nach der entgegengesetzten Seite, bezogen an der Grenze dieses Departements gegen Cumana Kantonnirungs-Quartiere und verhielten sich ruhig. Alle diese Umtriebe fanden statt, während Paez sich im Innern der Provinz zu Apure befand. Deshalb war aber die Besorgniß noch größer. Der Geist des Volks ist gut und den Freunden der Unruhen fehlt es an Macht und Unterstützung. Jenes bewies der Freudentaumel des Volks, als jüngst die Nachricht von Bolivars Ankunft sich verbreitete. General Paez wird in diesen Tagen in Caraccas erwartet. Man hofft, daß er, von den Umtrieben der Faktion unterrichtet, dieselbe ferner unschädlich machen wird. Heute geht, dem Vernehmen nach, von Caraccas eine Deputation zu dem abtrünnigen Bataillon ab, um die Rückkehr desselben zu bewirken. Die Schritte, die in Maracalbo und Cumana geschehen, beschränken sich auf ernstliche Vorstellungen bei der Central-Regierung wegen Reform der Constitution und keins dieser Departements hat sich dem Gehorsam gegen die Central-Regierung entzogen. Zu einer Modifikation der Regierung dürfte es aber um so mehr kommen, da der Vice-Präsident Santander nicht sehr viel Freunde hat. Man hofft alles von Bolivars Ankunft." — Spätere Nachrichten von ebendaher vom 23sten September hat man amtliche Nachricht, daß nun auch Cumana, Aragua u. s. w. sich für das System des Generals Paez, oder vielmehr für den schleunigen Zusammentritt des „großen National-Convents" zur Revision der Verfassung, wie es früher in Maracalbo geschehen, erklärt haben.

Madrit, vom 26. October.

Die Jesuiten mehren sich hier beträchtlich. Seit 3 Monaten haben sie in ihr Kloster viele Unglückliche aufgenommen, welche sie nähren und unterhalten. Viele von diesen unglücklichen Handwerkern haben das Noviciat angetreten. Wir haben, sagt der Drapeau blanc, sichere Nachricht, daß die ehrwürdigen Väter des Glaubens an Festtagen und in den Erholungsstunden die Novizen durch einen alten Offizier in den Waffen üben lassen. Bei uns zu Lande ist mehr als ein guter General aus dem Kloster hervorgegangen und mancher brave Soldat vom Altar nach dem Schlachtfelde gezogen. — Der Infant Don Carlos hat den Jesuiten die Erziehung seines ältesten Sohnes anvertraut, welcher nach ihm muthmaaßlicher Thronerbe ist.

Die Junta, welche die Leitung der merkwürdigen Ereignisse besorgt, für welche Portugal der Schauplatz zu werden anfängt, soll zu Cordova ihren Sitz haben. Von dieser Stadt aus sollen die Agenten die Verhaltungsbefehle und die Fonds zum Umsturz der konstitutionellen Regierung in Portugal abgeben. Allein die Strenge, mit welcher (wenigstens wie hier das Gerücht geht) die portugiesische Regierung die

ersten Abgesandten dieser Junta behandelte, die angeblich überall, wo man sie antraf, erschossen (?) wurden, hat den Eifer der zu dieser Fahne gehörenden Agenten etwas herabgestimmt. Die Junta giebt indessen die Hoffnung nicht auf, neue begeisterte Diener für den Ruhm des Throns und des Altars, wie sie sich ausdrückt, zu finden. Die Gemüther sind in Spanien in großer Gährung, und man erwartet Ereignisse, welche auf die eine oder die andere Art endlich den Druck, unter welchem Spanien schon so lange schmachtet, beben sollen. Alles hofft auf England und Frankreich, da man überzeugt ist, daß beide Mächte in Rücksicht auf Spanien gleiche Ansichten hegen. (Allg. Z.)

St. Petersburg, vom 1. November.

Die Eskadre des Admirals Crown ist in diesen Tagen von der Uebungsfahrt, zu welcher sie im Junius auslief, vor Kronstadt wieder eingetroffen. Einem kaiserl. Befehle zufolge soll sie in diesem Monate noch nicht einlaufen, sondern im finnischen Meerbusen kreuzen. Die Garde-Marine, und mit ihr noch einige andere Seetruppen, sind bestimmt, sich noch im Laufe dieses Herbstes zu einer fernern Expedition einzuschiffen. Man glaubt, es segle eine Eskadre nach dem Archipel, um unsere Neutralität aufrecht zu erhalten, und die russische Schifffahrt gegen die, in jenen Gewässern überhand nehmenden Seeräubereien zu schützen. Auch geht das Gerücht, Se. Maj. der Kaiser habe den Thronfolger, Großfürsten Alexander, zum Groß-Admiral der ganzen Flotte ernannt, und werde hieher kommen, um über die vor Kronstadt liegende Eskadre eine General-Inspection vorzunehmen. (Mainz. Z.)

## Türkei und Griechenland.

Wien, vom 14. November.

Die neuesten Berichte aus Konstantinopel melden, daß der Großherr der am 6. October von den türkischen und russischen Bevollmächtigten in Ackjermann unterzeichneten Convention, am 24sten gedachten Monats seine Ratifikation ertheilt hatte. Noch am nämlichen Tage ist ein Courier nach Ackjermann abgegangen, um das ratificirte Instrument dahin zu überbringen. — Dieselben Berichte aus Konstantinopel sprechen von unruhigen Bewegungen, die vorzüglich an den Tagen des 18ten und 19. October in der Hauptstadt statt gefunden hatten, aber durch die von der Regierung gegen die Meuterer ergriffenen Maaßregeln vollständig gedämpft worden waren. — Das Nähere hierüber, so wie die weitern mit der letzten Post aus Konstantinopel und Smyrna eingelaufenen Nachrichten, behalten wir uns vor, nachträglich mitzutheilen. (Oestr. Beobacht.)

Man hat Privatnachrichten aus Constantinopel, woraus es scheint, als ob dort eine heimliche Gährung herrsche, welche durch die Nachricht von dem Ausgange der Verhandlungen in Ackjerman nichts weniger als gedämpft sey. Man erklärt auf diese Art die neuen Polizeimaaßregeln der türkischen Regierung gegen einen stolzen und fanatischen Pöbel. — Seitdem man von Vortheilen sprach, welche die Perser über die Russen erfochten haben sollen, regt sich nun auch ein neuer kriegerischer Geist unter den Türken, besonders da sie mit den Friedensbedingungen nicht zufrieden sind. — Seit der Zurückkunft des Generals Guilleminot haben die englischen und französischen Gesandtschaften mehr als je vertraute Mittheilungen mit einander. Aber der östreichische Gesandte ist am besten bei dem Reis-Effendi angeschrieben.

Das russische Ultimatum, heißt es in einem von dem Constitutionel mitgetheilten angeblichen Schreiben aus Konstantinopel vom 11ten October, ist glücklich hier eingetroffen, und an Freuden-Bezeigungen hierüber hat es nicht gefehlt; die türkischen Illuminationen sind freilich ganz eigener Art; das gute Volk steckte in der ersten Begeisterung den Theil der Stadt an, der dem letzten großen Brande entgangen war. Es gelang, das Feuer zu löschen, d. h. es ging von selbst aus, da nichts mehr zu verbrennen da war. Der Thurm, den man auf der Stelle des Pallastes des Janitscharen-Aga aufgeführt hat, ist ebenfalls niedergebrannt worden. Man fürchtet gegenwärtig für das Arsenal, denn die Feuerwerker sind mit der Annahme des Ultimatums so einverstanden, daß sie das Serail, den Mufti, die Minister und den Sultan verbrennen möchten. — Der Handel liegt ganz darnieder, die Provinzen zahlen keinen Tribut, und es ist vorauszusehen, daß die hohe Pforte in sich selbst zusammenstürzen wird.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. November 1826.

## Türkei und Griechenland.

Der Großherr, meldet die Etoile aus Constantinopel vom 15. October, musterte vor einigen Tagen einige Hundert der neuen Truppen auf der Wiese von Buyukdere. Dann ließ er jedem Soldaten 12 Piaster geben. Er sah ganz freudestrahlend aus. Er verrichtete öffentlich sein Gebet, während die Soldaten hinter ihren Waffenbündeln niedergekauert speiseten. Es ist eine Menge Europäer darunter. Die meisten der auswärtigen, in Buyukdere wohnenden Minister wohnten diesem Schauspiel oder diesem, dem Seraskier-Khan von Sr. H. gegebenen Feste bei. Man hat bemerkt, daß der Großvezier nicht da war.

Nachrichten aus Korfu vom 7. Oktober bestätigen es, daß eine Expedition vorbereitet werde, um Reschid Pascha von Athen zu vertreiben. P. Mauromichalis ist zum Anführer dieses, aus 5000 Mann bestehenden, Korps ernannt, bei welchem auch die Gen. Nicetas, Londos und die kampfgeübtesten Truppen des Peloponneses sich befinden. Diese Expedition hätte aus Mangel an Lebensmitteln nicht Statt finden können, wenn nicht glücklicherweise zwei für Ibrahim Pascha bestimmte Transportschiffe mit Mundvorräthen, von der griechischen Escadre bei Suda erbeutet worden wären. Auch das griechische Lager in Attika, das an Lebensmitteln Mangel litt, ist durch Oberst Fabvier, der sich mit Karaiskaki wieder aussöhnte, mittelst der Sendungen des europäischen Komité's frisch verproviantirt worden. — Die Albaneser sind, trotz aller Versuche Reschid Pascha's, nicht mehr zu bewegen, die Waffen gegen die Griechen zu ergreifen.

Ein anderes Schreiben von ebendaher vom 15. October meldet Folgendes: „Der bekannte Insurgenten-General Jatrako hatte sich mit 400 Griechen in einem Thurm geworfen, in welchem er sich mit Muth und Verzweiflung gegen Ibrahim Pascha vertheidigte. Das Schicksal Jatrako's war schon bei der Eroberung von Navarino in den Händen Ibrahims. Damals wurde er aber, wie die andern griechischen Gefangenen mit vieler Güte behandelt und gegen Ali Pascha ausgewechselt. Jetzt hat er sich nach einer zwöchentlichen Vertheidigung ergeben müssen. Ibrahim Pascha ließ ihn auf der Stelle enthaupten. Ibrahim will nach der Provinz Calavrita marschiren, von da Elis durchziehen, die neuen Truppen an sich ziehen, und dann zur Belagerung von Napoli di Romonia schreiten. — Noch weiß man nichts Bestimmtes über die Einnahme der Insel Samos. Der Kapudan Pascha wurde am 9ten, 10ten und 11. September aufs Neue bei Metelino von der griechischen Flotte angegriffen, blieb aber auch diesmal Sieger. Die Brander wurden wieder vergebens von den Griechen angezündet. Nach dem Rückzug der griechischen Flotte will der Kapudan Pascha ein Corps Truppen von 1000 Mann auf Samos ausschiffen, um die Rebellen-Häupter gefangen zu nehmen. Da er bestimmten Befehl erhalten hat, dieses Eigenthum des Mufti für denselben in Besitz zu nehmen, und da der größte Theil der Einwohner sich auch geneigt zeigt, zu seiner Pflicht zurückzukehren, so kann diese Unternehmung vielleicht schon beendigt seyn. — Ein späteres Schreiben aus Corfu vom 22sten October sagt: Man kündigt hier an, daß der Seraskier die Truppen Ibrahims mit einem Corps Albaneser, welches man wohl übertrieben auf 20,000 Mann schätzt, verstärkt hat. Diese Albaneser sind mit schwerem Sold angeworben und sollen über den Isthmus gehen, um sich mit Ibrahim zu vereinigen. Wenn Ibrahim nun noch die Verstärkung aus Aegypten erhält, so kann es ihm nicht schwer werden, den Peloponnes, wo alle Partheien in Zwietracht sind, zu unterjochen.

Alexandrien, vom 30. September.

Vor wenig Tagen kam der Pascha hieher zurück. Der Handel stockt fortwährend und die Armuth bleibt gleich groß über dem ganzen Lande. Da der Nil nun völlig ausgetreten ist, erwarten wir eine gute Erndte für das nächste Jahr und darauf beruht unsere Hoff-

nung, da uns sonst die Hungersnoth unausbleiblich überkommt. Unser Fahrwasser ist aufs Neue von Corsaren beunruhigt worden, weshalb Ablader ihren Schiffen nicht erlauben, ohne Convoi zu segeln und da oft lange Zeit vergeht, ehe ein Kriegsschiff hier ankommt, werden die Handelsgeschäfte sehr dadurch gehindert.

Aus Griechenland mangeln neue und sichre Nachrichten. Die Egyptier Flotte liegt noch hier, soll aber etwa in zehn Tagen absegeln. Hier wird nun an zwei neuen Haafen-Forts gearbeitet und es heißt, es solle auch noch ein drittes aufgeführt werden.

## Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten d. wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs der Pastor Zebe in Wüstebriese bei Ohlau, beraubt, und dabei [illegible]mmt seiner Gattin tödtlich gemißhandelt. [illegible] [illegible]hter des Pastors entfloh den Räubern, Die To[illegible] [illegible]m Dorfe Lärm, wodurch die Diebe und machte [illegible] [illegible]ben der Bedrohten gerettet verjagt und das [illegible] [illegible] bereits ausgemittelt wurde. Die Räuber [illegible] [illegible]n der Dienstknecht und festgenommen. Es war[illegible] [illegible]homaskirch. Alt und zwei Brüder Hoppe aus [illegible] [illegible]rten des Auch das Gestohlene ist in dem Ga[illegible] Hoppe vergraben, aufgefunden worden.

---

Man meldet von der moldauischen Grenze, der General Sabanieff, Oberbefehlshaber der in Bessarabien stehenden russischen Armee, habe alle unter ihm stehende Generäle in sein Hauptquartier von Kischeneff zusammenberufen, und ihnen die Annahme des Ultimatums des Kaisers Nicolaus von Seiten der in Ackjerman befindlichen Commissarien zu wissen gethan. Man versichert dabei, diese Truppen, die auf der äußersten türkischen Grenze sehr eng zusammengezogen standen, werden jetzt aus der Nähe der Moldau abgehen und weiter auseinander im Innern von Bessarabien verlegt werden. Auch setzt man hinzu, es soll am Pruth nur eine unbedeutende Vorhut, aus Kosaken bestehend, bleiben.

---

Der kaiserl. königl. Ober-Kammerher, Graf Czernin in Wien, kaufte vor einiger Zeit ein kleines Gemälde, 14 Zoll lang und 10 Zoll hoch, von dem berühmten niederländischen Meister Paul Potter gefertiget, für 3000 St. Dukaten. Es stellt zwei Stiere vor, welche mit einander kämpfen.

---

Nachrichten aus Neapel melden, daß der vatikanische Bibliothekar, Herr Angelo Mai, in einem in der Abtei S. Colombano von Bobbio geschriebenen, nun in der königl. Bibliothek aufbewahrten Kodex ein kostbares Werk eines unserer berühmtesten lateinischen Klassiker entdeckt habe. Alle römischen Gelehrten erwarten mit Sehnsucht die Rückkehr dieses gelehrten Prälaten aus dem Königreiche Neapel.

---

Herr Emanuel von Fellenberg hat in einer Extra-Beilage der neuen Zürcher Zeitung die Verworfenheit aufgedeckt, mit welcher Joseph Schmid Pestalozzi's Altersschwäche endlich so grell mißbrauchte, daß der ehrwürdige Greis in der Beschreibung seiner Lebens-Schicksale (1826) in rührender Kindlichkeit sich bemühte, seinen herrlichen Geist zu verläugnen, damit Schmid über den Trümmern seines Ruhms eine Apotheose finde, wie die, nach welcher Klopstock's Gefallene streben.

---

Die bei dem letzten großen Brande in Hof bis auf die Grundmauern zerstörte Michaelis-Kirche wird jetzt von ihrem Schutte geräumt; man fand bei dieser Arbeit in den Grabgewölben unter andern die Leichname zweier Gräfinnen von Schlick aus Böhmen, deren Anzug, obwohl sie nun 204 Jahre daselbst ruhten, noch unversehrt zu sehen ist. Er besteht in doppelten Atlas-Kleidern mit ächt goldnen Tressen besetzt, an jedem Finger goldne Ringe, und Armbänder von ächten Perlen. — Der Leichnam eines Grafen von Reuß, der 209 Jahre seine Ruhestätte hier hatte, ist bekleidet mit schwarzem Chor-Rock mit weißen Atlas gefüttert, einer Spitzenhaube mit hochrothen großen Bandschleifen. Diese Körper sind gut erhalten, die Gesichtszüge kennbar, aber von lettenartiger Masse und Farbe.

---

Nach den bisher bekannten Portraiten des Hrn. Walter Scott hatte man sich ihn wie einen unserer wohlgebauten Hochburgunder, wohlbeleibt, mit vollem lustigen Gesicht, vorgestellt. Dies ist jedoch ganz und gar nicht der Fall. Im Gegentheil stelle man sich einen gro-

ßen, magern, hagern Mann vor, mit schiefen Beinen, einem kleinen Kopfe, worauf einige blonde Haare bereits anfangen zu grauen. Aber dabei ist die Physiognomie äußerst sanft und gutmüthig, obgleich sie einigermaaßen eine leidende Stimmung ausdrückt. Sein Aeußerliches ist vernachlässigt und ohne Grazie; er sieht ganz so aus, wie ein Landpfarrer oder ein guter schottischer Prediger. Alles belustigt und befriedigt ihn gleich einem Kinde; über eine Kleinigkeit kann er herzlich lachen, oder bis zur Verwirrung gerührt werden, und in seinem Gesichte, besonders in seinen Augen, drückt sich alles unglaublich lebhaft aus. In dieser Rücksicht ist das ganz der Mann, der von seinen eigenen Romanen träumt; der sich um Abbatsford herumtreibt, sich in die Spiele der Kinder mischt, die Märchen der alten Weiber anhört, eine Blume, einen Baum Stunden lang betrachtet, oder auch bei Tische sich von seiner Tochter eine schottische Ballade vorsingen läßt, dabei nach und nach begeistert wird, und nun selber die Schlußverse der Nationallieder mit einer Art von Ueberspannung wiederholt.

Einst sagte Napoleon zu Talma: „Rings um mich her sind Leute mit mißlungenen ehrsüchtigen Planen, voll heftiger Eifersucht, hier sind ganze Katastrophen lebendig sichtbar; der Eine verbirgt seinen Schmerz tief im Herzen, der Andere läßt seinen Kummer äußerlich ausbrechen. Gerade das ist ja das Trauerspiel; mein Pallast ist damit angefüllt; und ich selber bin gewiß die außertragischte Rolle. Je nun! sehen sie mich nur die Arme in die Höhe heben, meine Geberden studiren, gewisse Stellungen nehmen, mich stellen, als wollte ich die Größe ausdrücken? Hören Sie uns schreien? Nein, gewiß nicht: wir sprechen natürlich, wie jedermann, wenn ihn ein Vortheil oder eine Leidenschaft treibt. So machten es vor mir die Personen, welche auf der Schaubühne der Welt aufgetreten sind, und ebenfalls Tragödien auf dem Thron gespielt haben. Diesem Beispiele muß man nachdenken.“

Aus Bologna wird ein Ereigniß gemeldet, welches, wenn es wahr ist, Stoff zu psychologischen Bemerkungen geben kann. Bekanntlich lebte dort der Graf Aldini, Staatssekretair des vormaligen Königreichs Italien, und sehr geschätzt von Napoleon, in tiefer Zurückgezogenheit. Zu diesem kömmt, so wird erzählt, in den verflossenen Wochen der bekannte Doctor Antommarchi, Napoleons Leibarzt auf der Insel Helena, und meldet ihm, letzterer habe ihm auf dem Todtbette den Auftrag ertheilt, sich bei seiner Rückkehr nach Europa nach Bologna zu begeben, und ihm (dem Grafen Aldini) seinen letzten Abschiedsgruß zu überbringen, auch ihm anzuzeigen, daß er, Napoleon, sich seiner bis zum letzten Augenblick mit Achtung und Theilnahme erinnert habe. Aldini fühlt sich von diesem Andenken seines ehemaligen Herrn so lebhaft ergriffen, daß er, schon etwas unpäßlich, in eine schwere Krankheit verfällt, und am dritten Tage verscheidet. Man könnte fragen, warum Antommarchi so lange gezögert habe, sich, wenn auch nicht persönlich, doch schriftlich, des ihm ertheilten Auftrags zu entledigen?

Der Dumfries-Courier enthält den Auszug eines Schreibens vom Hauptmann Clapperton aus Hyo oder Eyo, der Hauptstadt von Youriba, vom 22. Februar 1826, wonach er wichtige Entdeckungen gemacht. Er hatte eine Bergkette überschritten, deren Daseyn gar nicht geahnet war, und ein Königreich von der größten Ausdehnung durchzogen, das den Europäern selbst dem Namen nach unbekannt gewesen. Er war 2 Tagereisen westlich vom Niger und schreibt, es sey kein Zweifel mehr übrig, daß dieser in die Buch von Benin fließe.

---

Unsere gestern vollzogene Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns der Fortdauer Ihrer Freundschaft.

Breslau den 20. November 1826.

Auguste Teichert, geb. Pöhlmann.
R. E. G. Teichert.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Schiller, von einem gesunden Mädchen, zeigt seinen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Breslau den 19. November 1826.

Der Regierungs-Rath Scharfenort.

Das am 18. November c. Abends um 6 Uhr, am Nervenschlag erfolgte Ableben meines einzigen und innig geliebten Bruders, Carl Ferdinand von Schuberth, Major außer Dienst und Ritter des Verdienst-Ordens, mache ich Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen ganz ergebenst bekannt. Breslau den 19. November 1826.

Dohmherr von Schuberth.

---

Am 18ten d. Mts., Morgens um $4\frac{1}{4}$ Uhr, starb unsere einzige Tochter Wilhelmine, in dem blühenden Alter von 17 Jahren 2 Monaten an einer Brustkrankheit. Unser Verlust ist unersetzlich. Sie war unsere einzige Freude, unsere einzige Hoffnung, und mit ihrem Hinscheiden ist uns beides verschwunden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, die gebeugten Eltern

C. Saluthe.
Catharina Saluthe, geb. Kureck.

---

Das in der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. in Folge eines Gallen- und Schleimfiebers erfolgte selige Dahinscheiden unsers innig geliebten Gatten und Vaters, des gewesenen Fürstbischöflichen Ober-Hospitals-Vorsteher und Rendanten, Joseph Wolle hieselbst, beehren wir uns theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Neisse den 16. November 1826.

Apollonia Wolle, als Wittwe.

Ernst Wolle, als Sohn.

Josephine Wolle, geb. Dierich, als Schwiegertochter.

Anton Wolle, als Enkelsohn.

---

In dem in unserer letzten Zeitung abgedruckten Aufsatz über die Mondfinsterniß, ersuchen wir die Leser folgende Druckfehler zu verbessern:
S. 3698 Z. 13 von oben statt malt lies: matt
— — — 17 — — statt 13,0 R. lies: + 3,0 R.

---

# Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

*vom 18ten November* 1826.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. . . . | 2 Mon. | — | $144\frac{1}{2}$ |
| Hamburg in Banco . . . . | à Vista | $153\frac{1}{4}$ | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . . | 4 W. | — | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | 152 |
| London für 1 Pfd. Sterl. . | 3 Mon. | 7·$\frac{1}{2}$ | — |
| Paris für 300 Fr. . . . . . | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. . | à Vista | — | $103\frac{5}{8}$ |
| Ditto . . . . . . . . . . . . | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $103\frac{2}{3}$ |
| Wien in 20 Kr. . . . . . . . | à Vista | — | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $103\frac{2}{7}$ |
| Berlin . . . . . . . . . . . . | à Vista | — | $99\frac{5}{8}$ |
| Ditto . . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $99\frac{1}{4}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten . | Stück | — | $97\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . | — | — | $97\frac{1}{2}$ |
| Friedrichs-d'or . . . . . . | 100 Rthl. | $115\frac{1}{4}$ | — |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen . . . . . . | 2 | — | $97\frac{1}{2}$ |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . . | 4 | $85\frac{1}{3}$ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 . | 5 | — | — |
| Ditto Ditto von 1822 . | 5 | — | — |
| Danziger-Stadt-Obligat. in Thl. | 6 | — | $22\frac{1}{2}$ |
| Churmärkische ditto . . . . . | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . . | 4 | $92\frac{1}{3}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen . . | 5 | — | 105 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto . . | $4\frac{1}{2}$ | — | $98\frac{1}{3}$ |
| Holl. Kans et Certificate . . . . . | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine . . . . . . . | — | $42\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto Metall. Obligat. . . . . . | 5 | — | $94\frac{2}{3}$ |
| Ditto Anleihe-Loose . . . . . . | — | — | — |
| Ditto Partial-Obligat. . . . . . | 4 | — | — |
| Ditto Bank-Actien . . . . . . . | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr. | 4 | $104\frac{1}{4}$ | — |
| Ditto Ditto 500 Rthlr. | 4 | $104\frac{3}{4}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthlr. | 4 | — | — |

Theater-Anzeige. Montag den 20sten: Die Vertrauten. Hierauf: Tartüffe. Dienstag den 21sten: Der Barbier von Sevilla. Oper von Rossini.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Tegner, E., die Frithiofs Sage. A. d. Schwed. von G. C. F. Mohnicke. gr. 8. Stralsund. Trinius. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Segür, Graf v., Denkwürdigkeiten, Rückerinnerungen und Anekdoten. 2r und 3r Thl. gr. 8. Stuttgart. Franckh. br. 4 Rthlr.

Sach-Wörterbuch, allgemeines deutsches, aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit den Erklärungen der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und der weniger bekannten Kunstwörter. Fortgesetzt von A. Schiffner. 5r Band. von Ki-Marzolino. 8. Meissen. Gödsche. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Walter Scotts sämmtliche Werke. Neu übersetzt. 17r Bd. enthält: Redgauntlet. Eine Erzählung aus dem achtzehnten Jahrhundert. 3r Bd. 12. Stuttgart. Frankh. br.

Unsere Zeit, oder geschichtliche Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse, von 1789 — 1830 nach den vorzüglichsten französischen und englischen Werken bearbeitet von einem ehemaligen Offizier der kaiserlich französischen Armee. 5s Heft.

— — Dasselbe, außerordentliches Heft No. 3.

---

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin. 1827. 3 Rthlr. 15 Sgr.

---

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. November. 1826.

| | Höchster: | | Mittler: | | Niedrigster: |
|---|---|---|---|---|---|
| Weitzen | 2 Rthlr. = Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf. |
| Gerste | 1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. | — | = Rthlr. 29 Sgr. = Pf. |
| Hafer | 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. | — | = Rthlr. 25 Sgr. = Pf. |

---

## Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Schotte, Oberförster, von Kuhbrücke. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Arnhold, Kaufmann, von Dessau; Hr. Enobloch, Kaufmann, von Dresden. — In der goldnen Gans: Hr. v. Goldfuß, von Kittelau; Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz; Hr. Roussan, Kornet, von Warschau. — Im Rautenkranz: Hr. Sachs, Kaufmann, von Kalisch; Hr. Lometsch, Kanzleirath, von Rostenburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Thiele, a. d. Oberlausitz. — In der großen Stube: Hr. Rosenkranz, Fürstenthums-Gerichts-Director, Hr. Sawade, Rendant, beide von Krotoczyn. — Im weißen Storch: Hr. Sachs, Kaufmann, von Münsterberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Nixdorff, Regierungs-Conducteur, von Brieg. — Im Christoph: Hr. Beding, Kaufmann, von Gleiwitz. — Im goldnen Hirschel (Karlsstraße): Hr. Hahn, Hr. Neumann, Hr. Aufrecht, Kaufleute, von Gleiwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Otto, Oeconomie-Inspektor, von Schweidnitz; Hr. Gogler, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Carlowitz, Kämmerer, von Neumarkt. — Im Kronprinz: Hr. v. Stechow, von Blumrode; Hr. Kunze, Gutsbes., von Dambritsch. — Im Privat-Logis: Hr. v. Schlichten, General-Major, von Neisse, Klosterstraße Nro. 2.; Hr. Lorenz, Gutsbes., von Gläsendorff; Hr. Pelz, Kaufm., von Habelschwerdt, beide Hummerei Nro. 3; Hr. Schmalz, Kaufm., von Solingen, Oderstraße Nro. 36; Hr. Stetter, Kaufmann, von Schmiedeberg, Dorotheengasse Nro. 8; Hr. Lorenz, Kaufmann, von Hirschberg, Hr. Niegisch, Kaufmann, von Warmbrunn, beide Schweidnitzerstraße Nro. 44: Hr. Geisler, Kammerrath, von Habendorff, Bischofsstraße No. 1; Hr. Gerst, Administrator, von Waygten, Ursulinergasse No. 20; Hr. Doktor Schwartz, Pastor, von Markt Bohrau, Reuschestraße Nro. 19.

## Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die in den nachstehenden Signalements näher bezeichneten beiden Baugefangenen, Renner und Ruhl, beide zu lebenswieriger Festungs-Baugefangenschaft verurtheilt und zwar ersterer wegen vielfacher Brandstiftungen, Diebstahl, Betrug, Entweichung und anderer Vergehen, letzterer wegen wiederholten gewaltsamen und zugleich 5ten großen Diebstahls sind in der Nacht vom 14ten auf den 15ten d. Mts. mittelst gewaltsamen Durchbruchs von hiesiger Festung entwichen. Zur Wiederhabhaftwerdung dieser beiden höchst gefährlichen Verbrecher werden alle resp. Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht: den genannten Verbrechern möglichst nachspüren und sie im Betretungsfall unter sehr sicherer Begleitung fest geschlossen gegen das gesetzliche Fangegeld von 5 Reichsthalern für Jeden, hier abliefern zu lassen. Glatz den 15ten November 1826. Königliche Kommandantur.

Signalement des entwichenen Baugefangenen Carl Benjamin Renner: Geburtsort, Striegau; Kreis, Striegauer; Provinz, Schlesien; Religion, evangelisch; Profession, Kupferschmidt; Alter, 32 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, blond; Stirn, gewölbt; Augenbraunen, braun; Augen, dunkelblau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Bart, schwach und blond; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schmächtig; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine. Anhabende Kleidungsstücke: grautuchne Jacke ohne Futter; tuchne Hosen, halb grau und halb gelb, ohne Kopfbedeckung, Halbstiefeln, zwei Fußschellen und Springerkette, um den Hals einen eisernen Ring. Wahrscheinlich sind die Tuchhosen umgekehrt, so daß das Futter auswendig ist.

Signalement des entwichenen Baugefangenen Johann Friedrich Wilhelm Ruhl: Geburtsort, Berlin; Religion, evangelisch; Profession, Maschinenspinner; Alter, 38 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 3/4 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, rund; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, braun; Nase, etwas eingebogen; Mund, etwas aufgeworfen; Bart, dunkelblond; Zähne, vollständig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglicht; Gesichtsfarbe, gelblich und fein pockennarbig; Gestalt, schlank und groß; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm die Buchstaben S. A, einen Anker, die Jahreszahl 1812, eine Krone und ein Kreuz roth eingeätzt und einen Todtenkopf blau eingeätzt. Bekleidung: Tuchjacke halb grau halb gelb, dergleichen Hosen, ohne Kopfbedeckung, Halbstiefeln, eine Fußschelle nebst Kettenring. Wahrscheinlich sind die Tuchjacke und Hosen umgekehrt, so daß das Futter auswendig ist.

---

(Bitte.) Noch nie haben der hohe Wohlthätigkeitsinn und die dem edlen Schlesier angestammte Milde es zugelassen, beim Unglücke seiner Mitbrüder Herz und Hand zu verschließen, sondern vielmehr ungeachtet der in unsern Zeiten so häufigen Wiedererscheinung des Elends, ihn veranlaßt, jede dieser Gelegenheiten zu einem nie verblühenden Saatfelde für die Ewigkeit, als ein unvergängliches Denkmal der Menschenliebe zu benützen und zu betrachten. Auch die Unterzeichneten sind gewiß, daß sie keine Fehlbitte thun werden, daß die Bitte, dem gebeugten Herzen entpreßt, auch den Weg zum Herzen finden werde. 4 Bauerhöfe, 2 Häuslerstellen und mehrere Auszügler-Wohnungen fielen gestern in Bertholsdorf, Striegauer Kreises, in Schutt zusammen. 14 Familien bejammern und beweinen händeringend den erlittenen Verlust und sehen ohne Obdach, ohne Kleider und Wäsche, ohne Betten, ohne das Nöthigste zu haben, was sie brauchen, Brodt, da am 29. May eben dieses Jahres, der Hagelschlag ihre Felder verheerte, dem Winter entgegen. Wie elend sind diese Unglücklichen. O eilet, helfet! opfert eure Scherflein auf dem Altar der Nächstenliebe und der, der das unbedeutende Scherflein einer Wittwe zu himmlischem Werthe würdigte, wird auch Eure Frömmigkeit mit Gütern des Segens, hienieden und jenseits belohnen. Mit herzlichem Danke werden die Endesgenannten jede ihnen zugesandte Gabe, sie bestehe in was es immer sey, annehmen, gewissenhaft und zweckmäßig vertheilen und darüber von Zeit zu Zeit dankbar Rechnung legen. Bertholdsdorf bei Striegau den 6. November 1826.

Maliske, Pfarrer. F. Weiß, Wirthschafts-Inspektor in Sasterhausen. Teichgräber, Schullehrer in Bertholsdorff. E. Wolf, in Sasterhausen. Jentzen, Schullehrer in Sasterhausen.

---

(Oeffentlicher Dank und Bitte.) Bei dem furchtbarsten Sturm entbrannte am 14ten d. M. Abends meine Schäferei. Die Feuerwogen raseten über meinen Hof, über 17 Bauergüter und 17 Stellen. In wenigen Stunden war die Hoffnung des Jahres vernichtet; mit der höchsten Anstrengung konnte kaum das Vieh, von fahrender Habe fast nichts gerettet werden. Des Winters Nähe, und der Mangel an jeglicher Nothdurft für Menschen und Vieh veranlassen mich, alle Menschenfreunde, nah und fern, zur Hülfe, für meine Unglücksgenossen, die armen Bauern und Stellenbesitzer, dringendst aufzurufen. Beiträge der Milde und des Erbarmens werden die beiden Geistlichen des Ortes, der Herr Pfarrer Aßmann, und der Herr Pastor Koppe, beide zu Freiburg wohnhaft, dankbar annehmen, und gewissenhaft vertheilen. — Meinen Beamten und Dienstboten, welche ohne Ausnahmen, mir in diesem großen Unglück die rührendste Treue und Liebe bewiesen, danke ich öffentlich dafür, besonders meinem Schäfer Opitz, welcher nicht blos mit eigener Lebensgefahr die Schaafheerde retten half, sondern auch Weib und Kinder den Flammen Preis gab, um seine Pflicht zu erfüllen. Sein siebenjähriges Mädchen kam im Feuer um, ein zweites, und die Mutter, beide schwer verletzt, werden nur mit Mühe zu erhalten seyn. — Auch den Freunden, welche so liebevoll mich unterstützte, sage ich den herzlichsten Dank. Das Unglück ist der Prüfstein, sowohl der Freundschaft als des Edelmuths; ewig werde ich des Eurigen, geliebten Freunde! gedenken!

Nieder-Kunzendorf bei Schweidnitz den 17ten November 1826.

Der Gutsbesitzer, Justitiarius Ditterich.

---

(Anzeige.) Mittwoch den 22sten November um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Kaufmann Milde jun. über Eisenbahnen, in Vergleich mit Kanälen und Landstraßen, und Herr Cand. phil. Gloger, über eine von ihm für neu erkannte Vogelart, nebst Vorzeigung eines Exemplars derselben.

---

Zweite dramatische Vorlesung von Karl Schall.

Heute, Montag den 20sten November, wird gelesen:

Wie es Euch gefällt.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Will. Shakspeare, nach A. W. von Schlegels Uebersetzung.

Karten auf alle sechs Vorlesungen gültig und am Eingang des Saales (der Loge Friedrich zum goldnen Szepter, Antonienstrafse) vorzuzeigen, sind sowohl in der Maxischen Buchhandlung (Paradeplatz, goldene Sonne) als auch in der Wohnung des Vorlesers (Herrenstrafse in der Stadtbuchdruckerei von Grafs, Barth u. Comp.) für zwei Thaler zu bekommen. Auch sind mehrfachem Verlangen zufolge, Karten zur heutigen Vorlesung, die am Eingang des Saales abgegeben werden, an den beiden genannten Orten für zwanzig Silbergroschen zu haben.

Der Anfang ist punkt halb sieben Uhr.

---

(Conzert-Anzeige.) Adalbert Herz, Ignaz Huber und Alexander Wotke, Sänger aus Wien, werden Mittwoch den 22. November 1826 eine musikalische Vokal-Abendunterhaltung im hiesigen Redouten-Saale zu geben die Ehre haben. Selbige wird in 2 Abtheilungen theils aus serieusen und komischen Terzetten, und theils auch aus Solo-Gesangstücken bestehen. Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung wird Alexander Wotke die Ehre haben, sich als Bauchredner zu produziren. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

---

(Bekanntmachung.) Der academische Musik-Verein giebt sich die Ehre, hiermit bekannt zu machen, daß Mittwoch den 22. November seine Conzerte wieder beginnen und damit alle 14 Tage fortgefahren werden wird. Die Vorsteher des Vereins.

(Bekanntmachung betreffend die Veräußerung der in der Stadt Oppeln belegenen, zum Königl. Domainen-Amte Oppeln gehörigen beiden Wassermühlen.) Die zum Königl. Domainen-Amte Oppeln gehörigen, in und bei der Stadt Oppeln belegenen beiden Mühlen, und zwar die sogenannte Ober-Schloß-Mühle von 4 Panzer-Gängen und die Ober-Stadt-Mühle von 3 Panzer-Gängen, sollen wie sie stehen und liegen und zwar jede Mühle besonders mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Wasserwerken und sämmtlichen vorhandenen Inventarienstücken und zu überweisenden Gegenständen vom 1sten Juny 1827 ab, im Wege der öffentlichen Licitation veräußert werden. Der diesfällige Termin ist auf den 15ten Februar 1827 festgesetzt, und wird von den Deputirten der unterzeichneten Behörde, geheimen Regierungs-Rath Witzenhusen, Nachmittags um 3 bis 6 Uhr in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Regierung abgehalten werden. Alle zahlungsfähige Kaufliebhaber werden eingeladen, sich in gedachtem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls das Meistgebot annehmbar befunden wird, den Zuschlag mit Vorbehalt der höhern Genehmigung zu gewärtigen. Die Bedingungen können sowohl in der hiesigen Domainen-Registratur, als auch in dem Kanzlei-Locale des Domainen-Amts Oppeln zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden und können die sich meldenden Kaufliebhaber die zu veräußernden Gegenstände auf Verlangen vorgezeigt erhalten. Oppeln den 10ten November 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen Forsten und direkte Steuern.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in 1064 Rtblr. 6 Sgr. 11 1/2 Pf. Activis, dagegen in 7344 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 24. Novbr. 1825 zu Prisselwitz, Breslauer Kreises, verstorbenen pensionirten Landraths Theodor Carl von Elstermann, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel auf den 24. Februar 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissionsräthe Herren Cogho, Morgenbesser und Masseli vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 29. September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Oeffentlicher Verkauf von 12 Centnern 26 1/2 Pfund Reis, 600 leere Mehltonnen und 15 leere Salzfässer.) Es sollen auf höhere Veranlassung die aus ältern Beständen im hiesigen Königlichen Magazin befindlichen

12 Centner 26 1/2 Pfund etwas angezogenen Reis, so wie 600 leere Mehltonnen von kiefern Stabholz mit Boden und Deckeln, welche 6 Scheffel Mehl fassen, desgleichen 15 leere Salzfässer,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zum Verkauf des Reißes einen Termin auf den 23sten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Königlichen Burgfeldmagazin, so wie zum Verkauf der Mehl und Salz-Fässer auf den 24sten und 25sten d. M. jeden Tag von Vormittag 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr in der Königlichen Bäckerei vor dem Sandthor anberaumet und werden Kauflustige eingeladen, sich an gedachten Terminen in den benannten Niederlagen einzufinden, und daselbst ihre Gebote abzugeben, wornach dem Bestbietenden der Zuschlag, gegen baare Bezahlung sofort ertheilt werden soll. Breslau den 13ten November 1826.

Königliches Proviant- und Fourage-Amt.

---

Beilage

Beilage zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. November 1826.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Dr. med. Hrn. Krummteich soll das, der verwittw. Josepha Budill gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 7272 Rthlr. 14 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 2754 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück No 2105. b. vor dem Ohlauer Thore auf dem Weidendamme, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. November c. und den 18. Januar 1827 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Krause in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 24. August 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Zum bevorstehenden Weyhnachts-Termin wird bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft, der Deposital-Tag, den 9ten December; zur Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 18ten bis incl. 23. December, zu deren Auszahlung aber der 28ste, 29ste und 30ste December 1826, der 2te, 3te und 4te Januar 1827, festgesetzt, welches hiermit bekannt gemacht und zugleich in Erinnerung gebracht wird, die zur Abstempelung zu präsentirenden Pfandbriefe vorschriftsmäßig zu consigniren. Breslau den 18ten November 1826.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. von Reinersdorf.

(Bekanntmachung.) Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 1ste December d. J., zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen vom 18ten bis zum 23. December incl. und zur Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten vom 26. December bis zum 4. Januar 1827 incl. bestimmt. Ratibor den 28. October 1826.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

(Bekanntmachung.) Bey der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft ist zur Abhaltung des bevorstehenden Fürstenthumstages der 14te, 15te und 16te December, zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den Weihnachts-Termin der 18te und 19te December, zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten aber der 20ste, 21ste und 22ste December d. J. bestimmt. Frankenstein den 13ten November 1826.

Münsterberg-Glatzische-Fürstenthums-Landschafts-Direction. Graf von Goetzen.

(Edictal-Citation.) Friedland, Waldenburger Kreises, den 20. August 1826. Der Rothgerbergeselle, Friedrich August Elsner, welcher im Jahre 1813 unter das vierte schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehoben und auf dem Marsche nach Frankreich in der Gegend von Leipzig krank geworden und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hierdurch auf den Antrag seiner nächsten Anverwandten, eben so wie seine etwanigen Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf hiesigem Rathhause auf den 24sten Juni 1827 anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Pietze hiesigen Kreises, beabsichtigt an dem demselben gehörigen sogenannten Peterkowitzer Arrendeteiche eine Gipspoche, Mahl- und Brettmühle zu erbauen. Dem interessirenden Publiko wird dieses Vorhaben auf den Grund der Verordnung vom 28. October 1810 hierdurch bekannt gemacht, zugleich aber ein jeder, der dagegen ein Wiederspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen binnen 8 Wochen, spätestens aber in dem hierzu anberaumten peremtorischen Termine den 11. Januar 1827 bei unterzeichnetem Landrath einzulegen, widrigenfalls die erbetene Concession zur Anlage höhern Orts nachgesucht werden wird. Rybnick den 9. November 1826.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

(Proclama.) Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation des in hiesiger Stadt sub Nro. 70. am Markte belegenen, massiven, aus 6 Stuben bestehenden, brauberechtigten, im Jahre 1821 neu erbauten Hauses verfügt, und dasselbe nebst Zubehör nach seinem Material-Werthe auf 1125 Rthlr., nach seinem Ertrags-Werthe aber a 5 pro Cent auf 1107 Rtlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden. Der einzige Licitations-Termin ist auf den 31sten Januar künftigen Jahres in dem Locale des unterzeichneten Gerichts angesetzt, und Kauflustige werden demnach eingeladen, in diesem Termin zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden ertheilt, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es hinsichtlich der Letzteren der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Uebrigens kann die Taxe des gedachten Fundi zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, welche an den sub hastam gestellten Fundum aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen Ansprüchen bis zum Licitations-Termine und spätestens in demselben zu melden, oder aber zu gewärtigen, daß sie damit gegen den künftigen Acquirenten des gedachten Fundi nicht weiter werden gehört werden. Militsch den 2ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verpachtungs-Anzeige.) Das hiesige Brau-Urbar, wozu der Ausschroot nach 23 Ortschaften und der Ausschank im Rathskeller gehört, soll auf drei Jahre vom 1sten April 1827 ab, anderweit wieder verpachtet werden, daher Pachtlustige, welche ihre Cautionsfähigkeit gehörig nachzuweisen vermögen, hiermit eingeladen werden: sich in dem auf den 15ten December dieses Jahres von Vormittags um 10 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumten Licitations-Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und dann des Zuschlags der Pacht an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die diesfälligen Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden.

Strehlen den 9ten November 1826. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem verstorbenen Bauer Johann Gottfried Adolph, zu Nieder-Görisseiffen, ist angeblich bei der im Jahre 1813 erlittenen feindlichen Plünderung das Hypotheken-Instrument d. d. Neuland den 28. Juli 1806 über ein für ihn auf dem zu Kunzendorf unterm Walde, Löwenbergschen Kreises, sub No. 81. jetzt No. 15. belegenen Bauergute des Gottfried Hoffmann, jetzt dem Christian Gottlieb Weickert zugehörig, Rubr. III. zum dritten Platze haftendes Kapital per 300 Rthlr. Cour. abhanden gekommen. Die Erben desselben haben das öffentliche Aufgebot und die Amortisation dieses Instruments nachgesucht und es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an die vorgenannte Schuldpost und das darüber ausgefertigte Instrument Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert und geladen, sich damit in dem auf den 31sten Januar 1827 Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei zu Neuland angesetztem Termine zu melden und ihre Gerechtsame nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen daran präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit der Amortisation des Instruments werde verfahren werden. Löwenberg den 6. October 1826.

Reichsgräflich von Nostiz Rieneckisches Justiz-Amt der Herrschaft Neuland.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf den Antrag der verschiedenen Eigenthümer der nachstehenden Grundstücke und resp. der betreffenden eingetragenen Gläubiger

I. die unbekannten Inhaber der für die Wittib Kramersche Curatel in Nieder-Giersdorf, Waldenburger Kreises, auf dem Freihaus No. 12. zu Ober-Salzbrunn, desselben Kreises, unterm 28. Juni 1786 eingetragenen 20 Rthlr. so wie deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind,

II. alle diejenigen, welche an nachstehende zu löschende Posten und die darüber ausgestellten abhanden gekommenen Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, nämlich:

a) an das ursprünglich für den Musquetier Johann Gottfried Scholtze, sodann aber für den Bauer und Gerichtsmann Benjamin Gottlieb Hübner in Polsnitz auf dem Gottlieb Bergmannschen gesteuerten Haus No. 1. zu Polsnitz, Waldenburger Kreises, über 50 Rthlr. unterm 13. May 1805 und resp. 1. Septbr. 1817 ausgefertigte und eingetragene Schuld- und Hypotheken-Instrument,

b) an das für den Garnsammler Benjamin Rabe zu Donnerau auf dem Johann Christoph Schreiberschen sub No. 1. zu Freudenburg, Waldenburger Kreises, belegenen Freihause über 36 Rthlr. 22 Sgr. unterm 28. Septbr. 1802 eingetragene und ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument,

c) an das für die Christoph Bunzelsche Curatel zu Steinau, auf dem Gottfried Wielandschen Bauergute No. 18 zu Reimswaldau, Waldenburger Kreises, über 50 Rthlr. unterm 13ten May 1803 eingetragene und ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument,

d) an das für die Friedrich August Elsnersche Curatel auf dem Johann Gottfried Tilchschen Robothause No. 9. zu Neudorf, Waldenburger Kreises, über 50 Rthlr. unterm 20sten Novbr. 1798 eingetragene und ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument,

e) an das über 40 Rthlr. ursprünglich für den Schutzverwandten Förster unterm 11ten November 1792, ex cessione vom 25. März 1797 aber für den Bauer Johann Friedrich Opitz, zu Günthersdorf, auf dem Johann Gottfried Hübnerschen Hause No. 6. zu Weidenpetersdorf, Bolkenhainer Kreises, eingetragene und ausgefertigte Hypotheken-Instrument,

f) an das für das Heinrich Selftsche Mündelregister zu Polsnitz, unterm 17. Juli 1765 auf dem Johann Ehrenfried Schmidtschen Ackerstück No. 9. zu Polsnitz, Waldenburger Kreises, über 91 Mark eingetragene und ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument und die Post selbst,

g) an das auf demselben Grundstück für die Heinrich Selftsche Vormundschaft über 22 Mark unterm 3. Juli 1767 eingetragene und ausgefertigte Hypotheken-Instrument und die Post selbst, welche beide letztere Posten noch auf Höhe von 73 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf. validiren,

h) an das für das Gottfried Urbansche Mündelregister auf demselben Grundstück über 43 Mark unterm 28. October 1767 eingetragene und ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument und die Post selbst, welche noch auf Höhe von 27 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. validirt und

i) an das für den jüdischen Handelsmann Abraham Moses, in Waldenburg, ausgefertigte auf das Freihaus No. 24. in Ober-Rudolphswaldau eingetragene Hypotheken-Instrument über 30 Rthlr. d.d. 8. Januar 1807

hiermit vorgeladen: binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 5. Januar 1827 Vormittags 9 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer anberaumten Termine zu erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche gehörig anzumelden und zu begründen, wogegen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Realansprüchen auf genannte Grundstücke rücksichtlich jener Posten und die betreffenden Instrumente werden präcludirt, auch ihnen deshalb ein ewiges Stillschwei-

gen auferlegt, demnächst die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und nachdem das Urtel rechtskräftig geworden, die eingetragenen Posten werden gelöscht werden.

Fürstenstein den 19ten August 1826.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf Antrag der Erben des zu Schönfeld verstorbenen Wassermüller Anton Schrock über dessen Nachlaß ex decreto de hod. der erbschaftl. Liquidations-Prozeß eröffnet und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen und zu bescheinigen oder spätestens in dem auf den 27sten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine auf unserm Gerichtszimmer in Person oder durch zuverläßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der hiesige Stadt-Richter Herr Reinsch, vorgeschlagen wird, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originali vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protocoll zu verhandeln und die Ansetzung in die Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen, daß sie gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 durch ein sofort nach Abhaltung des Liquidations-Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich wird Allen und Jeden die, von dem verstorbenen Wassermüller Anton Schrock etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich, oder in Verwahrung haben sollten, oder welche demselben etwas bezahlen sollen, hiermit aufgegeben, den Erben desselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr solches anhero anzuzeigen und die in Händen habenden Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls eine etwanige Zahlung als nicht geschehen geachtet werden und die Verschweigung und Zurückhaltung der Sachen oder Gelder die Folge haben wird, daß die Inhaber alles ihres daran habenden Unterpfands- und anderen Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Strehlen den 29sten September 1826.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Proclama.) Der Garde-Landwehrmann Carl Gottlieb Weinhold aus Strauplitz, welcher seit 1813 aus dem Lazareth in Glatz, von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie dessen etwaige unbekannte Erben, werden unter Zustimmung des Königl. Fiscal hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte allhier zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame spätestens in dem auf den 1sten Februar k. J. Vormitt. 11 Uhr angesetzten Termin zu melden, widrigenfalls in Contumaciam auf Todes-Erklärung und was dem anhängig, erkannt, und dessen nachgelassenes Vermögen den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Haynau den 21sten September 1826.

Das Kreis-Landrath Müllersche Gerichts-Amt von Strauplitz. Wecker, Justitiar.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Festagschen Vormundschaft soll die zu Protsch an der Weyde sub Nro. 10. gelegene, zur Verlassenschaft des Gottlob Festag gehörige Dreschgärtnerstelle, welche auf 300 Rthlr. abgeschätzt worden und zu welcher 3 Magdeburgische Morgen Acker gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in dem hiezu anberaumten einzigen Licitations-Termine den 6ten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Wohngebäude in Protsch zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen. Protsch den 15ten October 1826.

Das Justiz-Amt von Protsch und Weyde.

(Bekanntmachung.) Goschütz den 6. November 1826. Die Tochter des hier verstorbenen Brauer Anton Vieweger, Namens Josepha, welche mit dem Barbier Heinrich Groß verheirathet und zu Prausnitz wohnhaft ist, hat nach ihrer am 9. October a. c. erreichten Volljährigkeit, bei der Entlassung aus der über sie bei hiesigen Standesherrl. Gericht geschwebten Vormundschaft, erklärt: daß sie in die unter Eheleuten bestehende Güter-Gemeinschaft, mit ihrem Ehemanne nicht trete, solche vielmehr ausgeschlossen haben wolle, dies wird in Folge §. 189. Tit. 18. Theil 2. des allgemeinen Landrechts hierdurch bekannt gemacht.

Gräfl. von Reichenbach Freistandesherrl. Gericht.

(Zu verkaufen) stehen beim Dom. Alt-Schliesa mit Körnern fett gemachtes Schaafvieh, desgleichen zwei Ochsen.

(Wagen-Verkauf.) Verschiedene Sorten neue moderne Wagen, wo einige sehr leichte und gut gebaute Reisewagen dabei sind, stehn sehr billig zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Gebhardt, wohnhaft auf der Altbüsser-Straße No. 12. bei der Maria Magdalenenkirche.

(Zu verkaufen) sind zwei schöne Trumeaux. Das Nähere Carlsstraße neue Nro. 43. im Hinterhofe eine Stiege hoch.

(Verkaufs-Anzeige.) In dem zwischen dem Schweidnitzer- und Ohlauer-Thore, gerade über der Taschenbastion, nach englischer Art erbauten Malzhause, ist nun die Einrichtung getroffen worden, dass fortwährend Malz, welches nur aus dem vorzüglichsten Getreide gefertigt wird, verkauft werden kann; auch wird daselbst jegliches Getreide gegen ein Malzlohn von 4 Sgr. 4 Pf. Courant gemalzt.

☞ (Anzeige.) Wenn bis zum 30sten November wegen den bey dem Dom. Petersdorff stehenden 115 Stück fetten Schaafviehs keine Nachfrage, wie bis jetzt, statt finden sollte, so zeigt selbiges Dominium hiermit an: wie dasselbe bei dem Nichtverkauf dieses Viehes, vom 1sten December ab, bei den Schützen-Kasernen geschlachtetes fettes Schöpsenfleisch, das Pfund à 1 Sgr. 6 Pf. verkaufen wird.

(Bekanntmachung.) Wer das Conversations-Lexicon, vollständig, mit den Supplementen, für einen billigen Preis zu verkaufen gesonnen ist, wolle sich gefälligst in der B. B. Fürstenthums-Landschafts-Casse auf der Weidengasse melden.

(Verpachtung.) Das Brauurbar zu Pollentschine, Trebnitzer Kreises, bei Scarsine, soll von Ostern ab anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige können die nähern Bedingungen bei dem Wirthschaftsamt zu Pollentschine einsehen.

(Schnittwaaren-Auction.) Dienstag als den 21sten November und folgende Tage werde ich auf dem Ringe No. 24. früh um 9 Uhr, wegen Aufhörung einer Handlung ein vollständiges Lager, bestehend: in seidenen und halbseidenen Zeugen, bunten und weißen Cambry, Merino's, Bastard, Mull, alle Sorten Tücher und verschiedene andere Artikel, gegen gleich baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auctions-Commissar.

(Anzeige.) So eben erhielt ich von dem Herrn F. van Velsen in Harlem eine Parthie Blumen-Zwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Crocus, Narcissen &c., welche ich Freitag den 24sten November früh um 9 Uhr auf meinem Comptoir, Junkerngasse Nro. 8., im Wege der Auction verkaufen lassen werde. F. W. Treutler.

☞ (Anzeige.) Schöne, neue, große, gelesene Rosinen, den Stein 80 Sgr., 1/4 Stein 20 Sgr. und neue Feigen, das Pfund 4 Sgr., offerirt die Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neuer Holländ. Süßm. Käse, Pommr. Gänsebrüste, Berliner und Braunschweiger Wurst, gepreßter Caviar, Brabant. Sardellen, Franz. Capern, Gard. Citronen, besten Arrack, Pfeffergurken, Elbinger Bricken in ganz und halben Fässeln, wie auch einzeln, desgleichen alle Sorten Specerei-Waaren und gute Rauch- und Schnupftabacke sind bei mir um die billigsten Preise zu haben. Anton Barthel, Schweidnitzerstraße Nro. 30.

(Anzeige.) Einen neuen Transport Elbinger Neunaugen in 1/8 und 1/16 Fäßchen, marinirten Stöhr und geräucherten Aal, haben wir erhalten, welche wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen können. Auch ist frische Gebirgsbutter bei uns zu bekommen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carlsstraße No. 41.

# Neue Musikalien

## im Verlage der Breitkopf- und Härtelschen Musikhandlung in Leipzig.

(in Breslau bei Carl Gustav Förster.)

### Für Orchester.

Eberwein, C., Ouverture du Monodrame: Proserpine de Göthe. Op. 17. 1 Thlr. 8 Ggr.

### Für Bogeninstrumente.

Braun, G., Duo pour Violon et Viola. Op. 20. 12 Ggr. — Rovelli, P., 6 nouveaux Caprices p. le Violon. Op. 5. 1 Thlr. — Derselbe, Potpourri p. Violino c. accomp. di 2 Violini, Viola e Violoncello, Op. 4. 1 Thlr. 8 Ggr. — Voigt. 3 Sonates faciles p. 2 Violoncelles. Op. 40. 16 Ggr.

### Für Blasinstrumente.

Belke, F., Trios pour 2 Cors et Trombon de Basse. Op. 14. 8 Ggr. — Blatt, F. T., 12 Caprices en forme d'Etude p. la Clarinette. Liv. 1. 16 Ggr. — Drouet, 3 Walses pour 2 Flûtes. 12 Ggr. — Fuchs, Amusement p. Flûte et Pianoforte. Op. 3. 1 Thlr. — Gabrielsky, G., Fantaisie p. la Flûte. Op. 80. 6 Ggr. — Derselbe, Fantaisie p. la Flûte. Op. 81. 8 Ggr. — Köhler, H., 3 Duos brillans p. 2 Flûtes. Op. 152. 20 Ggr. — Derselbe, Potpourri d'airs favoris, arrangés en Duos, pour 2 Flûtes. Op. 153. 12 Ggr. — Krause, J. H., 6 Galanteriestücke für vollständige Trompeten-Musik. 18 Ggr. — Mejo, W., Variations p. Flûte, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Cors, 2 Bassons, Serpent (et Trombon de Basse ad lib.) Op. 5. 1 Thlr. — Müller, F., 2e Concertino pour la Clarinette avec accomp. de l'Orchestre. Op. 27. 1 Thlr. 12 Ggr. — Derselbe, Pièces d'Harmonie p. Flûte, 2 Clarinettes, 2 Hautbois, 2 Cors, 2 Trompettes, 2 Bassons et Serpent. Op. 28. Liv. 1. 1 Thlr. 4 Ggr. dito Liv. 2. 1 Thlr. — Derselbe, Thême varie pour le Basson avec acc. de 2 Violons, Viola, Flûte, 2 Clarinettes. 2 Cors et Basse. Op. 29. 1 Thlr. — Derselbe, 6 Pièces pour 4 Cors. Op. 30. 12 Ggr. — Derselbe, 2e Concertante pour Clarinette et Cor, ou Clarinette et Basse avec accomp. de l'Orch. Op. 31. 2 Thlr. — Rossini, J., Quatuor pour Flûte (ou Hautbois), Clarinette, Cor et Basson. 12 Ggr. — Schnabel, J., Concerto pour la Clarinette, avec acc. de l'Orchestre. 2 Thlr. 12 Ggr. — Schönfeld, C., Sonate pour Flûte et Pianoforte. Op. 14. 1 Thlr. — Derselbe, Introduction et Variations sur l'air: An Alexis, pour la Flûte avec accomp. de l'Orchestre. 1 Thlr. — Derselbe, le même, avec accomp. de Pianoforte. 16 Ggr.

---

(Kalender-Anzeige.) Bei J. D. Grüson & Comp. in Breslau, Salzring Nro. 4. ist zu haben:

Allgemeiner

**Volks-Kalender**

auf das Jahr 1827.

Magdeburg.

Preis: geheftet 10 Sgr.

---

(Anzeige.) So eben erhielt wiederum einen neuen Transport der bekannten ächten patentirten Gersten-Chocolade. Es ist dieses vor Weihnachten die letzte Sendung und ich zeige solches deshalb hiermit an, damit diejenigen, welche diese Chocolade auf ärztliches Anrathen gebrauchen, sich damit versorgen können, weil bei dem fortwährend starken Absatz zu erwarten stehet, daß dieser Vorrath sehr rasch vergriffen werden dürfte.

L. Schlesinger, Oel-Fabrikant, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Louise Kraatz aus Berlin

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeschätzten Publicum mit den neuesten Moden in Damen-Putz nach den neuesten Pariser-Façons, mit Blumen, Federn und andern in dieses Fach passenden Mode-Artickeln. Auch werden Bestellungen darauf angenommen und jeder Auftrag reell und pünktlich besorgt. Ihr Verkauf ist am Naschmarkt in dem Hause des Gelbgiesser Hrn. Carl, Nro. 56.

# Handlungs = Etablissement
## zu den sieben Kurfürsten

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Platze eine

### Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung

unter der Firma:

## Kiepert et Teichfischer

eröffnet.

Mit dieser öffentlichen Anzeige verbinden wir die Absicht, uns dem Wohlwollen Derjenigen zu empfehlen, die sich geneigt fühlen, zum Aufblühen unsers neuen Geschäfts das Ihrige durch gütigen Zuspruch und durch weitere Empfehlung unserer ergebensten Dienste beizutragen.

Daß wir stets eifrigst bemüht seyn werden, den Wünschen Aller, die uns mit Ihrem Vertrauen beehren, völlig zu entsprechen, hoffen wir am Besten durch die That zu beweisen, wozu wir uns oft Gelegenheit wünschen. In dieser Rücksicht erlauben wir uns, auf folgende Artikel unsers ganz neu assortirten Lagers aufmerksam zu machen:

Moderne glatte und façonirte seidene Stoffe: Robes diaphanes — chinesische crêpes Robes — Gazes Iris — crêpes. — Eine reiche Auswahl in kleinen seidenen Tüchern und Schawls für Damen — schwarze und bunte seidene Cravatten. — Die neuesten Westen in Seide, Sammet, Valentia und Toilinet. — Taschen-Tücher für Herren in allen Gattungen. — Wiener Herren-Schawls — Indienne- — und Barrèges-Tücher für Herren — französische und englische Batiste — glatte und façonirte Gazes und Gros de Naples, Bänder im neuesten Geschmack. — Blumen und Federn. — Mulls — Gazes — Jaconets — englische Leinwand — englische und französische Merinos — Moirés — englische Tisch-Flügel- und Forte-piano-Decken — englische, französische und schottische Teppiche — Tülle und Tüllschleier — weiße und couleurte Organtines — Piques — Herren- und Damen-Handschuhe — glatte und bunte Cambriks — seidene und baumwollene Strümpfe für Herren und Damen — seidene Herrenhüte und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Breslau den 20. November 1826. Kiepert et Teichfischer.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken, sowohl im Ganzen als Einzeln, sind billig zu haben Nicolaistraße Nro. 7. bei G. L. Hertel.

(Anzeige.) Eine Quantität großer Schiefertafeln erhielten in Commission und verkaufen zu billigen Preisen. Breslau den 19. November 1826.

Strempel & Zipfel, No. 38. ohnweit der grünen Röhre am Ringe.

(Berichtigung.) Das in Nro. 135. dieser Zeitung angezeigte Eau de Cologne kostet pro Flasche 15 Sgr. und nicht wie irrthümlicher Weise es mit 7 1/2 Sgr. annoncirt wurde.

G. B. Jäkel.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Person von der besten Erziehung, die in der französischen Sprache, Musik und in andern Wissenschaften, wie auch in allen weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht als Gouvernante bei einer Herrschaft sich zu engagiren. Nähere Auskunft giebt der Agent Herr Pillmeyer im großen Redouten-Saal.

(Zu vermiethen) und Weihnachten zu beziehen ist ein Garten nebst Wohnung an einen soliden und sachverständigen Mann, desgleichen 2 Stuben Parterre, Stallung und Wagenremise nebst allem Zubehör, sogleich oder auf Weihnachten zu beziehen, vor dem Ohlauer-Thor in der langen Gasse Nro. 6.

(Vermiethung.) Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und Kabinet, nahe am Ringe, ist zu Weihnachten zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Agent Müller, Herren-Straße Nro. 17.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.